BIO ZÜRICH & SCHAFFHAUSEN

Bio Landbau

Strickhof Fachstelle Biolandbau ■ Verein Bio ZH & SH ■ www.strickhof.ch ■ www.bio-zh-sh.ch

Projekt «Praxisbegleitung für Umstellbetriebe»

Bereichernde Einblicke und vielseitiger Austausch unter Biolandwirten

Rund 35 Biobäuerinnen und Biobauern trafen sich am 10. August 2020 zum Betriebsrundgang auf dem Biohof Lettenberg. Der Rundgang fand im Rahmen des Projekts «Praxisbegleitung für Umstellbetriebe» statt. Der Abend ermöglichte Bio-Umstellern und erfahrenen Biobetriebsleitern einen vielseitigen Einblick und regte zum gemeinsamen Austausch unter Praktikern an.

Gastgeber des vierten Betriebsrundgangs waren Werner Bachmann und Rosalie Wagner. Bild: K. Carrel, Strickhof

Arbeitsstunden und Unkrautentwicklung im Auge behalten: Die drei linken Reihen der Randenkultur wurden zuerst von Hand gejätet und konnten sich optimal entwickeln. Die äussersten Reihen auf der rechten Seite des Feldes wurden aufgegeben und mit Karotten ersetzt. Bild: K. Carrel, Strickhof

Seit zehn Jahren öffnen erfahrene Biobetriebe ihre Türen und bieten Neu-Umstellern und weiteren Interessierten die Möglichkeit, ihren Betrieb kennenzulernen. Sie erzählen dabei von ihren Erfahrungen, von ihrer Motivation und ihren Strategien. Der Rundgang und der anschliessende Imbiss bieten viel Gelegenheit, um über Herausforderungen und Praxistipps zu diskutieren. Das Projekt beinhaltet vier Treffen auf verschiedenen Betrieben, die jeweils am Abend stattfinden. Im Corona-Jahr 2020 mussten die ersten beiden Treffen leider ausfallen. Die Teilnehmerzahl und die angeregten Diskussionen am dritten und vierten Abend zeigten, dass dieses Angebot weiterhin geschätzt und genutzt wird. Getragen wird dieses Projekt vom Verein Bio Zürich & Schaffhausen, die Fachstelle Biolandbau übernimmt jeweils die Administration.

Biobetriebe mit unterschiedlichen Betriebsstrategien und Schwerpunkten

Während der Gastgeber des dritten Praxisabends, Markus Ochnser, einen Schwerpunkt setzt beim Einsatz bekannter und eher ungewöhnlicher Bodenbearbeitungs- und Hackgeräte und sich am Konzept der regenerativen Landwirtschaft orientiert, setzt Werner Bachmann auf Geo-Hobel, Pflug, Dammkulturen und Handarbeit in seinen Gemüsekulturen. Bachmann hat sich ausserdem auf die Produktion von Bio-Heidelbeeren spezialisiert, die Milchproduktion wurde im 2009 durch Weidemast ersetzt.

Gefragtes Feldgemüse, gesuchte Bio-Heidelbeeren

Werner Bachmann ist ein leidenschaftlicher Heidelbeer- und Gemüseproduzent. Dabei orientiert er sich stark an der Nachfrage nach seinen Produkten, die er ohne Verträge problemlos absetzen kann: «Wenn wir unsere Heidelbeeren am Freitag abliefern, sind sie am Dienstag im Regal beim Grossverteiler», kommentiert er. Die Nachfrage ist sehr gross, die Preise empfindet Bachmann als fair und seine Investitionen für die Einnetzung seiner Heidelbeeren waren nach sieben Jahren amortisiert.

Bio-Heidelbeeren brauchen saure Bodenverhältnisse, um gut zu gedeihen. Werner Bachmann erreicht dies durch eine Mischung von Boden und Tannenholzschnitzeln, sowie Schwefeldünger, der jedoch nicht jedes Jahr zum Einsatz kommt. Die Kultur wurde nur einmal im April ohne Säurezusatz bewässert und meistens genügt das Regenwasser für den Bedarf seiner Kultur. Die Kirschessigfliege (KEF) ist eine der grössten Herausforderungen und hat dazu geführt, dass die Anlage auch seitlich eingenetzt werden musste. Wird ein Befall mit KEF in der Anlage festgestellt, setzt Bachmann Audienz ein, um die explosionsartige Ausbreitung in der Anlage zu stoppen. Bei geschlossenen Netzen genügt ein zweimaliger Einsatz im Abstand von wenigen Tagen bis zum Ende der Pflücksaison. Der Mäusedruck wird von seinen beiden Katzen sehr effizient in Schach gehalten.

Wirtschaftlichkeit im Blick

Werner Bachmann überdenkt und rechnet auch während der Saison immer wieder, ob Aufwand und Ertrag sich lohnen. Das gilt zum Beispiel bei der Pflückleistung und bei der Gebindegrösse in den Heidelbeeren. Aber auch in den Gemüsekulturen werden Arbeitsstunden und Machbarkeit immer wieder überprüft. So mussten dieses Jahr einige Reihen der Randenkultur aufgeben werden, weil die Wachstumsbedingungen für das Unkraut so günstig waren, dass Bachmann und sein Team mit der Handarbeit nicht schnell genug folgen konnten. Während der Feldbesichtigung war gut erkennbar, wie die Reihen sich am besten entwickeln konnten, in denen mit der Handarbeit gestartet worden war. Daniel Bachmann von der Fachstelle Gemüsebau vermutet, dass dieser Zeitpunkt ideal war, um Trockenheitsstress durch Unkrautkonkurrenz zu reduzieren und um Nährstoffe im günstigen Entwicklungsstadium der Randen zu mobilisieren.

Austausch und kulinarischer Abschluss

Der Feld- und Stallrundgang auf dem Biohof Lettenberg endete erst, als es dunkel wurde. Der feine Imbiss bildete den Abschluss und bot einen gemütlichen Rahmen für den weiteren Erfahrungsaustausch und Gespräche. Die verschiedenen Strategien der gezeigten Betriebe und die angeregten Diskussionen zeigten, wie spannend die Bio-Landwirtschaft ist. Tamara Bieri, vormalige Beraterin an der Fachstelle Biolandbau, schreibt dazu: «Ein Universalrezept existiert nicht, jeder muss für sich selber herausfinden, was am besten zu seinem Betrieb passt. Durch die Vielfalt der besuchten Betriebe und durch die Bereitschaft der beteiligten Betriebsleiter, ihre Betriebe zu öffnen und ihre Erfahrungen weiterzugeben, konnten die Teilnehmer viele Ideen mitnehmen, sich inspirieren und motivieren lassen.»

■ Katrin Carrel, Strickhof Fachstelle Biolandbau

Bioagenda

Boden lockern – Vorführungen und fachlicher Austausch

Die Unterkrume von Ackerböden zeigt oftmals kompakte und wenig krümelige Bodenstrukturen. Eine nicht-wendende Lockerung kann die schnelle und dichte Durchwurzelung von danach angesäten Pflanzengemengen (Gründüngung, Futterbau) wirksam fördern. An diesem Fachtag werden verschiedene Bodenlockerungsgeräte vorgeführt, die teilweise von Praktikern entwickelt wurden.

Wann: *Samstag, 15. August 2020, 9.00 Uhr–12.00 Uhr*
Wo: *Betrieb Vogel-Kappeler, Schulstrasse 2, 8564 Wäldi (TG)*
Anmeldung: *Der Besuch der Veranstaltung ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.*

Erfahrungsaustausch Biomostanbau

Erfahrungsaustausch auf dem Obstbaubetrieb von Hans Oppikofer, Betriebsrundgang, Erfahrungsaustausch Produktion + Verwertung, Wirtschaftlichkeit + Erntemechanisierung.

Wann: *Dienstag 18. August 2020, 9 Uhr bis ca. 16 Uhr*
Wo: *Hans Oppikofer, Mausacker 1, 9314 Steinebrunn TG, www.mausacker.ch*
Anmeldung: *bis zum 12. August unter FiBL Kurssekretariat oder unter https://anmeldeservice.fibl.org/*

Bioobstbauringveranstaltung 2020

Kurz vor Erntebeginn treffen wir uns auf dem äusserst interessanten 18 Hektaren grossen Bioobstbaubetrieb Vogt in Remigen zu einer Kulturbegehung und einem Erfahrungsaustausch. Ein angrenzend an eine neuere Anlage errichtetes Wasserreservoir zur Kulturbewässerung und Frostprophylaxe bietet Anlass zur Diskussion zum sparsamen und effizienten Umgang mit der immer knapper werdenden Ressource Wasser. Weitere Themenschwerpunkte bilden der Rückblick auf die Saison mit den Erfahrungen zu Pflanzenschutz, Bodenpflege, Ausdünnung und Obstsorten, die noch verbleibenden Massnahmen zur Sicherung einer guten Erntequalität sowie Mitteilungen der Bio Suisse zur bevorstehenden Ernte. Themen: Betriebsvorstellung und Anlagen-Besichtigung, letzte Pflanzenschutz-Massnahmen, Vorernteerhebung, Pflückzeitpunkt, Sortierung; Erfahrungen mit diversen neuen Apfelsorten, Rückblick auf das Obstjahr, Bewässerungssysteme für Kultur und gegen Frost; Mitteilungen aus der FKBO: Absatz, Preise, Qualitätsanforderungen u.a. Themen; Informationen aus der Forschung; Erfahrungsaustausch

Wann: *Donnerstag, 27. August 2020, 09.15 Uhr bis ca. 12.00 Uhr*
Wo: *Familie Christian Vogt, Alpergstr. 1, 5236 Remigen*
Auskunft: *Andi Häseli, FiBL Beratung, Ackerstrasse 113, 5070 Frick; Tel. 062 865 72 64, Mobil 079 365 24 47; Mail: andreas.haeseli@fibl.org*

3 Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte (zugleich BLS-Modul BF01)

Pflichttage:
Tag 1: Ziele des Biolandbaus, Organisationen, Markt, Grundsätze, Einführung in Bio-Pflanzenproduktion
Tag 2: Überblick über Richtlinien, Bio-Kontrolle, Einführung in Bio-Tierhaltung, Verarbeitung

Wann: *Donnerstag 29. Oktober und Donnerstag 5. November 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr*
Wo: *Strickhof, 8315 Lindau und BBZ Arenenberg, 8356 Tänikon*

Frei wählbare Tage:
Bodenfruchtbarkeit und Planzenernährung, Schwergewicht Ackerbau.

Wann: *Donnerstag 12. Nov., Donnerstag 19. Nov., 26. Nov., 3. Dez., 10. Dez. 2020,*
Kurskosten: *Fr. 75.– je Kurstag (zweite Person vom gleichen Betrieb Fr. 50.– pro Tag), Mittagessen und Pausenverpflegung Fr. 25.– pro Person und Tag*
Anmeldung: *bis 25. September Kurssekretariat BBZ Arenenberg, kurse.landwirtschaft@tg.ch, Tel. 058 345 85 00*
Auskünfte: *Kantonale Bioberatungsstellen TG, SG, ZH:*
Jenifer van der Maas, 058 345 85 31, jenifer.vandermaas@tg.ch
Barbara Oppliger, 058 228 24 54, barbara.oppliger@sg.ch
Viktor Dubsky, 058 105 98 45, viktor.dubsky@strickhof.ch

Bunt gemischt oder klar getrennt – Die gewählte Betriebsstrategie muss zum Betriebsleiter und zu den betrieblichen Gegebenheiten passen. Links Silomais von Markus Ochsner mit beigemischten Begleitpflanzen, rechts Bio-Heidelbeeren von Werner Bachmann unter Volleinnetzung, eine stark spezialisierte Biokultur. Bild: K. Carrel, Strickhof